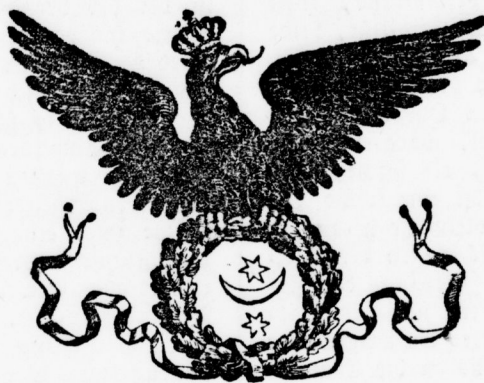


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22 1/2 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breite-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition  
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers  
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 207.

Halle, Freitag den 5. September  
Hierzu eine Beilage.

1845.

## Bekanntmachung.

Die Ziehung der Prämien von den nach unserer Bekanntmachung  
vom 1. Juli d. J. zur Auslosung bestimmten 9000 Seehandlungs-  
Prämiencheinen wird am

15. October d. J.

und an den darauf folgenden Tagen von 8 Uhr Vormittags ab in  
dem großen Konferenz-Saale des Seehandlungs-Gebäudes, mit Zuzie-  
hung von zwei Notarien und zwei vereideten Protokollführern, statt-  
finden.

Das betheiligte Publikum setzen wir hiervon mit dem Bemerkem  
in Kenntniß, daß wir nach geschickener Ziehung die gezogenen Num-  
mern und Prämien durch die hiesigen öffentlichen Blätter bekannt ma-  
chen werden.

Berlin, den 26. August 1845.

General-Direction der Seehandlungs-Genossenschaft.  
Kaiser. Wenzel.

## Deutschland.

Berlin, d. 3. September. Se. Königl. Hoheit der  
Prinz von Preußen ist nach Stargard in Pommern von  
hier abgereist. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und  
die Prinzessin Karl, so wie deren Tochter, die Prin-  
zessin Anna Königl. Hoheit, sind, von Weimar kommend,  
hier wieder eingetroffen. — Se. Excellenz der Königl. dänis-  
che Geheime Staats-Minister und Chef des Departements  
der auswärtigen Angelegenheiten, Graf von Reventlow-  
Erminil, ist von Kopenhagen hier angekommen.

Die Ernennung des Hrn. von Canitz zum Minister der  
auswärtigen Angelegenheiten muß eine neue Veränderung in  
unserm diplomatischen Korps zur Folge haben. Der wichtige  
Posten in Wien ist vakant, ebenso derjenige in Rom. Man  
behauptet, daß der päpstliche Hof einen als Nachfolger des  
Hrn. von Buch genannten Diplomaten als persona ingrata  
bezeichnet und angedeutet habe, der bisherige Sekretair der  
Legation von Canitz würde ihr als Geschäftsträger willkom-  
men sein. Selbst wenn dies wahr wäre, so dürfte man doch  
darüber kein Geschrei erheben, wie es einige Journale gethan  
haben, denn es kommt sehr häufig vor, daß ein Souverain

über die Person des ihm angenehmen Gesandten Andeutun-  
gen giebt, die dann auch gewöhnlich befolgt werden. Nur  
der Grund, den die päpstliche Kurie angegeben haben soll,  
ist etwas wunderbar: jener Diplomat entspräche den Wün-  
schen nicht, weil er Protestant wäre. Abgesehen davon, daß  
man sich in Rom so lange einen protestantischen Gesandten  
hat gefallen lassen, können wir außerdem unmöglich an die-  
sen Grund glauben, weil selbst katholische Mächte zur Rege-  
lung katholischer Angelegenheiten protestantische Diplomaten in  
Rom verwenden. Hr. Rossi, der die Jesuitenfrage löste, ist,  
soviel wir wissen, ein protestantischer Schweizer. Was Frank-  
reich thun kann, ist Preußen doch sicherlich erlaubt. Wer nach  
Wien oder Rom gehen werde, ist sehr zweifelhaft, man nennt  
die Herren, Graf Redern und von Rochow, außer den frü-  
her schon angegebenen, für den ersteren Posten; doch könnten  
beide Stellen wohl eine Zeit lang noch bloß interimistisch  
besetzt werden. Von weit größerer Wichtigkeit ist es, daß  
dem Vernehmen nach nächstens in Berlin ein dänischer Di-  
plomat erscheinen wird, mit vollständiger Vollmacht versehen,  
die Sündfrage zu lösen. Vielleicht wird Graf Reventlow  
unter diesen Verhältnissen wieder in seine alte Stellung zu-  
rückkehren. Wenn indessen in dieser hochwichtigen Angelegen-  
heit etwas Ordentliches geschehen soll, so erscheint es unum-  
gänglich notwendig zu sein, daß alle Mächte, die bei ihr  
betheiligt sind, mit entschiedenen Vollmachten versehene Ge-  
sandten absenden, sonst bleibt doch Alles nur Stückwerk. Es  
wären also noch England, Frankreich, Schweden, Rußland  
und Nordamerika, die sich mit Preußen vereinigen müßten,  
um eine endliche Lösung dieser das Völkerrecht betreffenden  
Streitigkeit zu sichern.

Leipzig, d. 1. Sept. Die kommissarische Untersuchung  
der Vorgänge des 12. August hat bis jetzt so viel schon er-  
mittelt, daß die Besorgniß, den bekannten Vorgängen liege  
eine besondere Verabredung dazu zum Grunde und sie seien  
nur ein Schritt zu dem „Streben nach Herrschaft Aller“,  
durch nichts gerechtfertigt erscheint. Das Mißtrauen gegen

die ganze Stadt scheint vorzüglich dadurch entstanden zu sein, daß die Communalgarde in das beim Schlusse der Revue dem Prinzen vom Commandanten ausgebrachte Hoch fast gar nicht eingestimmt hatte. Bei der diesjährigen Revue war die geringe Zahl der Hochrufer darum weniger bestreudend, weil sonst der Ruf an den Fusch der Musik sich anschließt, beide Musikchöre aber bei dem Hoch am 12. August schwiegen. Im Ernst zu glauben, die Musikchöre seien beordert worden, nicht einzuschlagen, was doch nur von den Ober-Offizieren der Communalgarde hätte geschehen können, wäre eine arge Voraussetzung; denn die Communalgarde, als solche, wird es nie angemessen finden, im Dienste selbst eine solche Demonstration vorzunehmen. Es hat sich vielmehr herausgestellt, daß die Führer der Musikchöre theils wegen der Stellung, die sie hatten, theils wegen des Zubrangs der Zuschauer sich nicht im Stande befunden haben, von dem ausgebrachten Hoch etwas zu vernehmen. Dieses Schweigen aber stand als einziger Grund eines Mißtrauens in die Communalgarde da.

Dresden, d. 26. August. Die Stadtverordneten und der Stadtrath haben nun einstimmig den hiesigen Deutsch-Katholiken den Mitgebrauch einer der hiesigen evangelischen Stadtkirchen bewilligt — man nennt die schöne und geräumige Frauenkirche — und die Superintendentur hat die dazu erforderliche Zustimmung erteilt. Es handelt sich jetzt nur noch um die Genehmigung der Regierung.

Stuttgart, d. 29. August. Was heute zu berichten ist, ist von hoher Wichtigkeit und Bedeutung für die Refor- mation in unserm Süddeutschland: Ronge kommt bis 15. September nach Stuttgart, dem hier abzuhaltenden Concille beizuwohnen. Er zeigte dies der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde in einem heute hier eingetroffenen Schreiben an, das folgendermaßen lautet:

„Liebe Brüder! Ihren Brief habe ich erst nach meiner Rückkehr gelesen und konnte Ihnen, da diese verzögert, nicht eher antworten. Ihrer gütigen Einladung folge ich sehr gern, ja, ich freue mich, die edlen und kühnen Streiter für geistige Freiheit im Süden unseres Vaterlandes kennen zu lernen. Mit Ungeduld sehe ich dem Tage der Abreise entgegen, da ich die Einladung aus Süddeutschland schon längere Zeit erwartete. Zwar habe ich hier noch sehr viele Gemeinden zu bereisen, aber neben mir stehen hier einige junge Männer als Prediger, auf welche ich mich ganz verlassen kann, und Schlusien ist in der Reform schon weit vorgeschritten. In brüderlicher Liebe, Breslau, den 24. August 1845. Ihr Ronge.“

Da somit Ronge selbst erscheinen wird, auch nach einem in der gestrigen General-Versammlung der deutsch-katholischen Gemeinde verlesenen Schreiben aus Elberfeld, welches so beginnt: „Euer Ruf zu einer Synode scheint uns sehr an der Zeit“, die dortige Gemeinde sich mit den meisten des Nieder rheins und Westphalens verständigt hat, das hiesige Concil zu besuchen, so ist gar kein Zweifel mehr, daß dasselbe sehr zahlreich beschickt und die Berathungen und Beschlüsse von nicht geringer Bedeutung für ganz Süd- und Westdeutschland werden dürften. Es werden daher bereits die Vorbereitungen auf das Thätigste betrieben.

Ulm, d. 26. August. Das Unglück, welches einige unserer Neubauten ergriffen — der theilweise Einsturz derselben — ergreift auch unsere Festung. Eine Wurfatterie droht den Einsturz. Doch ist dies nicht Folge falscher Berechnung, sondern des Terrains, welches weicht. Auf bairischer Seite steigen auf den östlichen Bauposten die Mauerarbeiten rasch empor, während man auf den anderen Posten sich vorerst auf

die Aushebung der Gräben und Anlegung der Glacisstraßen beschränkt.

Aus Böhmen, im August. Nach einer von dem Gubernium allen Kreisämtern kürzlich gemachten Mittheilung ist bei der beendigten Untersuchung der Arbeiter-Unruhen, welche im vorigen Jahre bei uns stattfanden, sichergestellt worden, daß unter den Fabrikarbeitern unerlaubte Geldsammlungen geschehen sind, daß die gesammelten Gelder, darunter der so schwer verdiente Arbeitslohn der Fabrikarbeiter, von Einzelnen willkürlich und zu unerlaubten Zwecken verwendet worden sind; ferner daß in den meisten Fabriken unter den Arbeitern die sogenannten Kassen-Vereine bestehen, welche zwar eine menschenfreundliche Absicht, nämlich die Unterstützung ihrer Mitglieder in Krankheitsfällen und bei eintretender Erwerbsunfähigkeit, zum Grunde haben, deren Bestand jedoch zu gesetzwidrigen Vorgängen mißbraucht wird, deren Verfassung nicht geregelt und deren Einkommen der willkürlichen Verwendung Einzelner ganz preisgegeben wird, welche zur Verwaltung solcher Baarschaften gar nicht geeignet sind. Ueberdies seien diese Vereine mit der Genehmigung der Regierung nicht versehen, weswegen schon in dieser Beziehung ihr Bestehen gesetzwidrig ist.

Kiel, d. 29. August. Die schleswig-holsteinische Regierung hat unter dem 26. d. M. ein Circular an die Polizei- Behörden erlassen, worin ein königl. Rescript vom 19. d. M. folgenden Inhalts mitgetheilt wird:

„Es ist zu Unserer Allerhöchsten Kunde gekommen, daß an einigen Orten, und namentlich bei dem kürzlich in Isehoe statt- gehaltenen Sängerkette, die nach Maßgabe Unseres Allerhöchsten Rescripts vom 28. Juli erlassene Verfügung in Betreff des unzulässigen Gebrauchs dreifarbigter Fahnen dadurch umgangen worden ist, daß denselben noch eine oder mehrere Farben hinzugefügt worden sind. Da Wir in einem solchen Verfahren das Bestreben mißfällig erkennen müssen, Unseren Allerhöchsten Absichten entgegen zu treten, so wollen Wir Unserer Kanzlei aufgegeben haben, den Polizei- Behörden ungesäumt die erforderliche Wachsamkeit einschärfen zu lassen, damit nicht der Zweck Unseres Allerhöchsten Rescripts vereitelt werde.“ Von der Regierung wird nun den Polizei- Behörden „eine genaue Wachsamkeit zur Verhütung von Umgehungen des mittelst Kanzlei-Patents vom 31. Juli d. J. gemachten Verbots eingeschärft.“

Was die Fahnen betrifft, so ist die Sache nunmehr ganz klar, daß nur die Landesfahne entfaltet werden darf. Ueber den sonstigen Gebrauch der Provinzialfarben, oder der sogenannten schleswig-holsteinischen Vereinsfarben, roth, weiß, blau, enthält das Circular nichts. Diese 3 Farben werden hier in mannigfacher Gestalt zur Schau getragen, namentlich in Bändern, Cocarden.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 27. August. Nach der „Dublin Evening Post“ hatten sich die für die vorbereitenden Untersuchungen zur Anlage von Zufluchtsstätten zc. an den britischen und irländischen Küsten ernannten Kommissare kürzlich an Sir R. Peel um Instruktionen darüber gewendet, wo sie ihre Operationen beginnen sollten. Der Minister habe ihnen darauf geantwortet: „Gentlemen, darüber können Sie nicht ungewiß sein; natürlich mit Irland. Ich verlange außerdem ordentlich danach, seine Hülfquellen kennen zu lernen und zu wissen, was ich für dasselbe thun kann.“ Die Kommissare sind auch bereits nach Irland abgereist, wie der Standard bemerkt.

Die neuesten Erdbe-richte lauten wiederum ungünstig. Während in den südlichen Gegenden des Königreichs



sehr schönes Wetter herrschte, regnete es in manchen nördlichen Grafschaften, wie auch in Schottland, noch fort, so daß die östliche Küste auch durch die Stürme und Regenströme sehr gelitten zu haben scheint. Die Aussichten auf eine gute Erndte haben sich nicht gebessert, ungeachtet des sehr günstigen Wetters. Sollte selbst der Monat September noch so sehr das Einbringen der Früchte begünstigen, so wird die Erndte weit unter dem normalen Ertrag ausfallen, die Qualität sowohl als die Quantität des Ertrages wird bei uns nicht befriedigend ausfallen.

Die „Morning-Post“ macht in einem längern Artikel auf die ehrgeizige und stets gegen England feindliche Politik Frankreichs aufmerksam und glaubt insbesondere, der Reise des Herzogs von Montpensier nach Aegypten, sowie dem Ausfluge des Herzogs von Nemours nach den Pyrenäen tiefliegende politische Pläne unterstellen zu müssen. Sie rath daher der Regierung, Frankreichs nächste Schritte in diesen Regionen wachsam und mißtrauisch zu verfolgen, da der Besitz Aegyptens schon längst ein Hauptziel des französischen Ehrgeizes gewesen sei, und es nicht minder stets zu den Lieblingsplänen der Franzosen gehört habe, Spanien mit ihrem Lande zu vereinigen.

### Vermischtes.

— Berlin. Am 30. August Nachmittags stürzte eine 36jährige Frau an der Waisenbrücke von einer nach der Spree führenden Wassertreppe rücklings in den Strom und riß in der Angst ihre ebenfalls auf der Wassertreppe befindliche 10 Jahr alte Tochter, durch das Erfassen der Kleider, nach. Beide wurden nun von dem Spreestrome bis unter die Brücke fortgeführt, wo sie der zufällig vorbeikommende Grenadier Schütz sah, der augenblicklich in die Spree sprang, und dem es durch seine Christesgegenwart und Entschlossenheit gelang, beide Verunglückte nach der Wassertreppe zurückzubringen, wo sie sich aus ihrem bewußtlosen Zustande so schnell erholten, daß ihre Genesung wohl zu erwarten steht.

— Amerikanische Blätter machen auf die Buche als auf einen sicheren Schutzort gegen den Blitz aufmerksam. Die Indianer flüchten sich, sobald ein Gewitter sie überrascht, unter die Zweige einer Buche und betrachten sich als außer aller Gefahr; das Landvolk in Nordamerika thut dasselbe, da man dort allgemein behauptet, daß der Blitz, selbst wenn umstehende Bäume zerplittert wurden, noch nie in eine Buche eingeschlagen habe.

— Paris, d. 28. August. In einem Hause der Straße Baugivard waren seit einiger Zeit auf unerklärliche Weise eine Menge werthvoller Gegenstände, Ringe, Brochés, auch eine Börse verschwunden. In der Nacht vom vergangenen Sonntag wurde der Dr. Guidon, welcher in dem Hause wohnt, zu einem Kranken gerufen. Als er Morgens heimkehrte, sah er in seinem Schlafzimmer etwas Fremdartiges sich bewegen, griff zu einem Paar Pistolen und feuerte auf das Wesen, welches zum Fenster hinaus und nach dem Hof eilte. Der Schuß hatte die Leute wach gemacht, man suchte und fand Blutspuren, die nach der Wohnung eines alten Bibliomanen führten, der sich nur mit dem Ankauf alter Bücher beschäftigt. Als man bei ihm eintrat, war das Erste, was man erblickte, ein im Hause wohlbekannter Affe, Namens Job, der an einer Schußwunde sterbend zwischen den Büchern lag, und an seinem Halse noch die Kette trug, mit der ihn sein Herr am Abend vorher angehängelt hatte. Bei der Nachsuchung fand man denn auch zwischen den Büchern versteckt alle die geraubten Gegenstände.

— Schwyz. Es besteht die Sage, daß die Marienkapelle in Einsiedeln von Christus und mehreren Engeln persönlich eingeweiht worden sei. Vom Pfarrer der Gemeinde, einem Mönche des Klosters Einsiedeln, wird jährlich am Tage der Kreuzerhöhung ein besonderes Fest unter dem Namen Engelweihe gefeiert. Fällt dieser Tag auf einen Sonntag, so heißt das Fest „die große Engelweihe“ und wird mit erhöhtem Gepränge gehalten. Eine öffentliche Ankündigung des Pfarramtes von Einsiedeln zeigt unter dem 14. August den Gläubigen in der Nähe und Ferne an, daß dieser Fall endlich wieder einmal eintrete und die große Engelweihe den 13. September, am Vorabend der Kreuzerhöhung, unter stundenlangem Glockengeläute und unter ununterbrochenem Donner des groben Geschützes vom päpstlichen Nuntius in Einsiedeln werde eröffnet werden.

— Brüssel, d. 29. August. Ungeachtet der regnlichen Witterung haben die Eisenbahnen im abgelaufenen Monat über 1,160,000 Fr. eingetragen, fast 100,000 Fr. mehr als im Juni, und um 900,000 Fr. die Einnahme des Monats Juni von 1844 übersteigend.

### Aus dem Mansfeldischen.

(Eingesandt.)

Herrlich und köstlich klingt das hoherhabene Friedenswort so vieler gefeierten Männer in der denkwürdigen Urkunde d. d. Berlin den 15. August d. J. Herrlich und köstlich schallte in die Welt hinein und fest und laut schlugts insbesondere an deutsche Herzen. Darum, ihr deutschen Männer auf höherm Standpunkte alle, die das kräftige Wort ergriff, sendet ein dafür eure Unterschriften, und Legion wird ihre Zahl sein!

Vor Allen zaudert Ihr nicht, Landsleute des unvergeßlichen, vorwärts dringenden und Euch besonders theuern Luther, in Mansfelds Gauen! Es gilt, die Schmach zu tilgen, stehen zu bleiben auf der Bahn, die er uns brechen wollte. Es gilt, ihm die Ehre zu retten, daß er einen Stillstand darauf nicht wollte. Betheiligt zunächst Ihr Euch, Geistliche der Mansfelder Ephorien! Thun sie es Alle, denen das Wort aus der Seele gesprochen ist, dann bleiben Wenige ausgeschlossen. Folgen werden in Massen die Gebildeten des Civilstandes, und viele Bogen werden die Unterschriften füllen. Schon früher vielleicht, als Ihr, schließen ans offenkundige Segenswort sich an gefeierte Männer aller Provinzen unseres erleuchteten Preußenlandes, und gern wird des Landes erleuchteter Vater, der seinem Volke so holde und von ihm so innig geliebte, so hoch geprüfene, der lieben Kinder zahllose Stimmen am gerechten Throne vernehmen und dem gerechten Wunsche begegnen. Alsobald werden dann aufhören Anfechtung und Zwietracht; lösen werden sich die gefährdenden und gefährdeten Parteien; näher heranrücken wird die Erfüllung des heiligen Prophetenworts unseres Herrn und Meisters: „Es wird Ein Hirt und Eine Heerde werden!“ Tretet herzu ihr Wäldern der beiden Gegenparteien und laßt sie allein dastehen die dann nur wenigen starren Kämpfer, die auf dem unseligen Kampfsplaz gern länger noch fechten mögen! Ueber lang oder kurz werden auch sie sich ergeben. Die Form soll ferner nicht trennen, was der Geist zusammensügt, der Buchstabe ferner nicht tödten, was der Geist lebendig macht! Nein, es gebe fortan keine lutherische und calvinische, keine pietistische und protestantische Kirche mehr, sondern nur die Eine — die erleuchtete christlich-evangelische.

Angebrochen ist die wundervollste Morgenröthe, möge sie den lichteften Tag den Völkern bringen und dieser alle Parteien in Eine verschmelzen! Das ist der Wille des Herrn, und sein Wille geschehe!

## Bekanntmachungen.

Edictal-Vorladung.

Da folgende Personen, als:

- a) die verehel. Handarbeiter Jantsch, Marie Dorothee geb. Pirl, geboren zu Memberg den 18. September 1793, welche sich am 25. October 1833 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht ertheilt haben soll;
- b) die verehel. Anna Catharine Meyer, früher geschiedene Nickel geb. Zimmermann, welche seit länger als 10 Jahren verschollen, und schon im Jahre 1771 gelebt haben soll, deren Vermögen in circa 257 Thlr. besteht;
- c) der Ehrurgus Liborius Männike aus Zappendorf, geboren zu Eisdorf den 5. Mai 1770, welcher schon vor oder mindestens seit dem 14. December 1810 sich entfernt haben soll;
- d) Johann Andreas Eduard Schmidt von hier, geboren den 17. März 1805, welcher im Jahre 1830 von hier fortgegangen und seit der Zeit keine Nachricht von sich ertheilt haben soll;
- e) der Buchbinder Christian Gottlieb Ferdinand Sundermann von hier, geboren den 16. December 1808, welcher im Jahre 1830 oder 1831 in Berlin die Absicht ausgesprochen haben soll, nach Amerika zu gehen, seitdem aber angeblich keine Nachricht von sich ertheilt hat, und dessen Vermögen etwa in 50 Thlr. besteht;

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich ertheilt haben, und deren Todeserklärung in Antrag gebracht worden ist, so werden dieselben, sowie deren unbekannt zurückgelassene Erben hierdurch geladen, sich spätestens zu dem auf

den 21. Januar 1846 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Benhold an Gerichtsstelle hierselbst Zimmer Nr. 10 anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestaterbfolge in deren Vermögen eröffnet, der Nachlaß der oben ad b. genannten verehel. Meyer, früher geschiedenen Nickel, aber dem Königl. Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a./S., den 28. März 1845.  
Königl. Land- und Stadtgericht.  
v. Koenen.

Zur anderweitigen Verdingung der Anfuhr von 86 $\frac{1}{6}$  Schachtruthen Kies von der Saale hinter Trotha bei der sogenannten Nixsteinbreite zur Unterhaltung der Halle-Weißenfels-Erfurter Chaussee habe ich einen Termin auf

Sonnabend den 6. September

Vormittags 9 Uhr

im Gasthose „der grüne Hof“ angefahrt, wozu ich Unternehmungslustige einlade.

Halle, den 1. September 1845.

Der Wegebaumeister  
Steudener.

### Eingeschmorte Krons oder Preiselbeeren

mit Zucker und feinem Gewürz, à U 3 Sgr., ohne Zucker mit Gewürz à U 2 Sgr., in ganzen und halben Anker billiger.

Ananas in Zucker empfiehlt  
Theodor Brodtkorb  
in Eönnern.

**Gänzlicher Ausverkauf** von nachstehenden Waaren im Sicker'schen Hause Nr. 1135 auf dem Neumarkte in der Geißestraße neben dem Gasthof zur Sonne allhier gelegen, als: wollene und baumwollene Strickgarne, Unterziehjacken, Veinkleider, Frauenjacken, Shawls, Mützen, Winterhandschuh, Hanfzwirn, Band, Borden und mehrere in dieses Fach gehörende Artikel; auch erhalten Wiederverkäufer Rabatt.

### Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert für feste Prämien Gebäude, Mobilien, Waaren, Vieh, Erndte-Producte in Scheunen und Diemen u. gegen unmittelbaren und mittelbaren Brand- und Blitzschaden. Sie übernimmt auch, für eine besondere Prämie, die Zerstörungen und Verluste, welche durch Dampf- und Gas-Explosion entstehen.

Nachdem die Erndte bereits begonnen, erlaube ich mir das landwirthschaftliche Publikum noch ganz besonders zur Versicherung seiner Erndte-Producte einzuladen, und bin stets bereit, Versicherungs-Anträge entgegenzunehmen und die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Eisleben, im August 1845.

J. Reichel, Agent der Colonia.

Hiermit zeige ich an, daß ich während des Viehmarktes, als den 8. und 9. September, in meinem Zelte, welches mit der Firma:

**August Alicke**

bezeichnet ist, mit guten Weinen, warmen und kalten Speisen dienen werde.

Halle a. d. S.

A. Alicke.

**Viele sehr vortheilhafte Stellen** in verschiedenen Branchen, excl. Gesinde, kann nachweisen H. Dankworth, Berlin, Jüdenstraße 45.

### Billiger Meubles- und Holz-Verkauf

im Pflug'schen Hause, große Steinstraße Nr. 182.

Wegen Räumung meines verkauften Hauses sollen sämtliche Meubles, bestehend in Tischen, Stühlen, Sophas, Spiegeln, Verticillen, Secretairs und Repostorien, wie auch sämtliche ganz trockene Kellige Kieferne Bohlen und Bretter, nebst einer Partie Masern-Fourniere, aus freier Hand billig verkauft werden.

Geneigter Beachtung empfiehlt zum bevorstehenden Hofmarkte sein vollständig assortirtes Lager echter Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren bestens  
**August Rhodemann,**  
Leipz. Str. Nr. 327.

**Pensions-Anzeige.** Zöglinge, welche eine der hiesigen Schulen besuchen, erhalten zu Michaelis d. J. eine gute Pension durch den Diac. Hasemann am Markt Nr. 227.

Auf Sonntag den 14. d. M. ladet zum Ball, wobei die Eislebener Bergbauhelfer diesmal aufwarten werden, so freundlich als ergebenst ein

der Gastwirth E. Weber  
in Salzünde.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen Lehrling sucht jetzt gleich oder zu Michaelis der Schneidermeister  
Friedrich Schumann  
in Eönnern.

Beilage



Freitag, den 5. September 1845.

### Deutschland.

Düsseldorf, d. 31. August. Nach gestern aus ganz zuverlässiger Quelle erhaltener Nachricht aus Münster ist der Erzbischof von Köln, Clemens August Droste-Bischoering, so unwohl, daß er selbst keinen Brief mehr lesen kann. Derselbe hat seit langer Zeit Münster nicht mehr verlassen, so daß die Nachricht, als sei derselbe auf Schloß Johannisberg gewesen, irrig ist.

Stuttgart, d. 31. August. Die Theilnahme an der morgen beginnenden Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins gestaltet sich ausnehmend lebhaft. Bereits sind in diesem Augenblicke 516 hiesige Theilnehmer aus allen Ständen und 211 fremde (Württembergers außerhalb Stuttgart und Nichtwürttembergers) angemeldet.

### Schweiz.

Zuzern. Es ist nun außer Zweifel, daß mit Beginn des nächsten Schuljahres das hiesige Seminar unter Leitung der Jesuiten eröffnet werden wird. Aus ziemlich zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß der speciellere Plan dazu entworfen und die Lehrbücher bereits von der obersten geistlichen Behörde genehmigt seien.

### Frankreich.

Paris, d. 30. August. Das Gesetzbulletin veröffentlicht heute den vielbesprochenen Grenzvertrag, der schon am 18. März 1845 zwischen Frankreich und Marokko abgeschlossen und am 23. August durch die Unterschrift des Königs auf dem Schlosse Tu ratifiziert worden ist. Alle Journale verbreiten sich darüber in weitläufigen Commentaren.

Paris, d. 31. August. Die Regierung hat von dem Gouverneur der französischen Besitzungen in Oceanien Depeschen erhalten, die bis zum 23. April reichen. Es war kein neuer Act von Insurrection der Eingebornen auf Tahiti vorgefallen; doch hielt sich ein Theil der Insulaner noch in den verschanzten Lagern von Panavia und Papenoo. Auf den Marquisen hatte ein Stamm der Nouka-Hiva, unzufrieden, weil wegen geraubter Heerden eine Strafe vollzogen worden war, am 28. Januar fünf Soldaten von der Garnison erschlagen. Es wurde darauf eine Abtheilung Truppen gegen die des Mords schuldigen Insulaner ausgesandt; man hat sie verfolgt und zerstreut; andere Stämme zogen mit unsern Truppen gegen sie in's Feld. Die Rädelshführer des mörderischen Complots sind zur Haft gebracht worden. Ihr Anführer Pa-koko wurde zum Tod verurtheilt und hingerichtet; die andern hat man deportirt. Seitdem ist die Ruhe auf den Marquisen nicht weiter gestört worden.

Der Kongreß von Guatemala hat am 6. Mai ein Dekret erlassen, welches, mit Rückblick auf das durch die Jesuiten in Frankreich, Deutschland und der Schweiz angeordnete Unheil, die Verbannung derselben und ihre augenblickliche Einschiffung auf Staatskosten befiehlt.

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 3. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	48	φ	Gerste	—	26	—	φ
Roggen	—	38	—	.	Hafer	17	—	18	1/2

### Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. September Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.  
am 4. September Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

### Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. September: 40 Zoll unter 0.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. September.

- Im Kronprinzen:** Frau Gräfin v. Pahn, Frau Gräfin v. Schlippenbach a. Mecklenburg; Schwerin u. Frau Gräfin v. Schlippenbach m. Dienerich. a. Dessau. Fr. v. Welle a. Hamburg. Fr. F. u. E. Postart u. Frau Banqueter Victor a. Berlin. Hr. R. S. Kreishauptmann a. D. v. Einsiedel m. Fam. a. Priesnitz. Sr. Ere der Oberburggraf im Königr. Preußen Hr. v. Brünnel m. Fam. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Haug m. Gem. a. Berlin, Hammel a. Frankfurt, Kühne u. Auerbach a. Magdeburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Gutsbes. Eidschky m. Fam. a. Posen. Die Hrn. Kauf. Döhme m. Fam. a. Grünheinden, Grote a. Nordhausen, Erbs a. Hanau, Schnödel u. Erähler a. Magdeburg, Döring a. Barmen, Wenghaus a. Königsf. Hr. Partik. Reimers a. Kassel. Hr. Lehrer Schramm a. Dresden.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. Stohmann m. Gem. a. Dresden. Hr. Goldarb. Seidel a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Born a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Behne a. Magdeburg, Greynier a. Gotha.
- Goldnen Ring:** Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Berlin, Köser a. Brotterode, Herdenau a. Marburg. Hr. Erzieher v. Kovacz a. Ungarn. Hr. Pfarrer Weidling a. Gerbstedt. Die Hrn. Gutsbes. Drauffchen a. Ehrenberg, Kurtz a. Kirchberg.
- Goldnen Löwen:** Hr. Partik. Wagener a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Küfer a. Bremen, Pförtner a. Hannover, Brandt a. Magdeburg, Schneider a. Liegnitz, Bartels a. Braunschweig. Hr. Cand. theol. Müller a. Breslau. Hr. Partik. Sattler a. Berlin. Hr. Bau-Cond. Palme a. Stettin.
- Schwarzen Bär:** Hr. Gutsgeber Schriebe a. Magdeburg. Die Hrn. Fabr. Nürnberg a. Neustadt, Scharf a. Eimlingerode, Peter a. Neustadt, Degenhardt a. Berndterode. Hr. Leinwandhldr. Mühlhaus a. Kirchvorbie. Hr. Kaufm. Schulze a. Dranienbaum. Hr. Optikus Borkamp a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Krause a. Berlin, Stern a. Lüneburg u. Deckelburg a. Breslau. Hr. Gutsbes. Schwarz o. Mecklenburg. Hr. Rechnungsrath Neufeld a. Berlin. Hr. DSBeset. v. Lichtensfels a. Memel.
- Goldnen Äugel:** Hr. Wachtmstr. Dennstedt o. Romburg. Hr. Lehrer Engelschmidt o. Dranienbaum. Hr. Kapellmstr. Müller a. Sumeghi. Hr. Kaufm. Spittel a. Rothenhein. Hr. Chemiker Kollbeding a. Berlin. Hr. Bau-Inspr. Thiele a. Breslau. Hr. Thierarzt Carl a. Hanau. Fr. Frank, Schausp. a. Danzig.
- Zur Eisenbahn:** Ihre Kgl. Hoheit die Fr. Prinzessin v. Preußen m. hohen Gef. a. Berlin. Ihre Kgl. Hoheit die Fr. Großherzogin v. Mecklenburg. Sr. Durchl. der Fr. Herzog v. Cöthen. Hr. Kammerherr v. Wipleben u. Hr. Graf v. Schauenburg a. Berlin. Hr. Baron v. Dourel m. Gem. a. Paris. Hr. Rittergutsbes. v. Schach m. Gem. a. Lüneburg. Hr. Kaufm. Röhr a. Magdeburg. Hr. Dr. med. Ewert a. Braunschweig.

## Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Eine nicht unbedeutende Quantität alte Akten sollen als Maculatur in Partien zu haben und ganzen Centnern auf den 24. September d. J.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftsbureau allhier gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch vorlade.

St. Ulrich, den 29. August 1845.

Der Königl. Landrath Quersurthher Kreises. v. Helldorff.

Bei Lippert & Schmidt ist zu haben:

Was auch wir zu unserm Frieden zu bedenken haben in dieser unsrer Zeit der Bewegungen auf dem religiösen Gebiete. Eine Predigt, in der Stadtkirche zu Düben gehalten von Friedrich Große. Preis 2 1/2 Sgr.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in Quillschöna. S. Achilles.

### Öffentlicher Dank.

Es sind mir von einigen meiner Mitbürger, Nicht-Katholiken, freundliche Spenden zu Gunsten der deutsch-katholischen Gemeinde in Halle und Umgegend geworden und andere noch in Aussicht gestellt. Ich verfehle nicht, diese Spenden als einen Beweis christlicher Theilnahme, Liebe und Ermuthigung für die junge Gemeinde anzuerkennen und öffentlich hiermit meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Fernere Liebesgaben werde dankbarlichst annehmen.

Wettin, den 3. Sept. 1845.

J. Richter.

Einen großen, starken Zug- oder Kettenhund reist zum Verkauf nach Th. Hennig, Papierhandlung, Leipzigerstraße.

Auf dem Wege von Hohen nach Wurf ist am 20. Juli d. J. ein blauer Tuchmantel verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen eine Belohnung von 2 Thlr. denselben beim Kossath Wetzler abzugeben.

Unter steter Aufsicht eines Lehrers, welcher zur Familie gehört, finden Schüler, welche zu Michaeli die hiesigen Schulen besuchen wollen, liebevolle Aufnahme und mütterliche Pflege. Leipzigerstraße Nr. 1641. Predigerwitwe Burdach.

Ein tafelförmiges Fortepiano von gutem Tone und guter Stimmung ist zu verkaufen Franckenplatz Nr. 1670.

## Notarielle Versteigerung einer französischen Leihbibliothek.

Auf Ersuchen des Eigenthümers soll die hier bestehende, sich durch Vollständigkeit auszeichnende und mit guter Kundschaft versehene **französische Leihbibliothek**, enthaltend circa 8600 Bände der besten neuern und neuesten Unterhaltungsschriften und klassischen Litteratur, größtentheils in Pariser Ausgaben, so wie eine Anzahl dahin einschlagende deutsche Werke, durch Unterzeichneten **im Ganzen zur notariellen Versteigerung** gebracht werden.

Es ist dazu

**Sonnabend der 20. September d. J.**

als Termin anberaumt, und es werden hiermit alle Kauflustigen ersucht, sich **Vormittag 10 Uhr** dieses Tages auf der hiesigen Kreuzgasse im Erdgeschoß des Hauses Nr. 17 einzufinden, ihre Gebote bis **Mittag 12 Uhr** zu Protokoll zu eröffnen und sodann sich zu gewärtigen, daß mit Versteigerung der Leihbibliothek und deren Zuschlag für das Meistgebot werde verfahren werden.

Die Bibliothek ist bis zum genannten Tage, am bezeichneten Ort, täglich in Augenschein zu nehmen.

Dresden, am 30. August 1845.

Gustav Blöde, öffentl. immatric. Notar.

### Beachtungswerthe Anzeige.

Vom 1. Januar 1846 sind auf sichere Grundstücke 3000 Thlr. Pr. Courant, jedoch im Ganzen durch mich zu verleihen. Auch kann ich reellen Käufern preiswürdige Mühlen, Land- und Rittergüter, besonders sofort einen sehr nobeln Gasthof mit 72 Acker gutem Feld, Holz und Wiesen, vorzüglich schönen Gebäuden u. a., einen andern für 14,000 Thlr., mit der Hälfte Anzahlung, nachweisen.

Alles Nähere in mündlich oder portofreien Anfragen bei

dem Commissionair Hellriegel in Raumburg a/S.

Auf dem Rittergute Raschwitz bei Lauchstädt steht ein vierjähriger Zuchtbulle edler Rasse zum Verkauf.

Einem reisenden Publikum empfehle ich meinen zu Passendorf belegenen Gasthof mit hinlänglicher Stallung bestens.

Herzberg.

### Ein goldnes Armband

wurde am 3. Sept. Nachm. 5 Uhr auf dem Wege von der Brunnengasse über den Martinsberg nach der Post, von da bis an das sonst Rawaldsche Haus und zurück durch die Steinstraße, Kleinschmieden, beim blauen Hecht vorbei nach der Kuttelbrücke und von da über den Moritzkirchhof und bei der Glauhaschen Kirche vorüber bis auf den Steg, **verloren**.

Es bestand aus glatten Diegeln und war nach oben oval geformt mit mehreren eingesezten Türkisen.

Dem ehrlichen Finder, der es bei Hrn. Goldarbeiter Krüger abgeben wolle, wird eine angemessene Belohnung zugesichert.

Eine gesunde Amme wird gesucht durch Frau Heikroth in Lauchstädt.

## Die Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren-Handlung

von

Wittwe Rannengieser,

Markt- und Schmeerstraßen-Ecke,

empfehle einem verehrten in- und auswärtigen Publikum ihr aufs reichhaltigste und geschmackvoll sortirtes Lager in

**Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren**

zu den billigsten Preisen mit dem Bemerkten, daß sie mit demselben nicht auf bevorstehendem Viehmarke aussteht, sondern lediglich in ihrem vorbemerkten Geschäftstokale anzutreffen ist und hier um geneigten Zuspruch bittet.

Halle, den 4. September 1845.



Das königl. preussische concessionirte Keilholz'sche Pflaster gegen Hühneraugen, franke Nägel und andere callöse Gebilde, ist bis zum 20. Septbr. in meiner Wohnung zu haben. Ein Packet mit 3 Pflastern kostet 5 Sgr., eine Krute mit 40 Pflastern 15 Sgr. Die Behandlung schwieriger Fälle ist unentgeltlich in meiner Wohnung, Schulberg Nr. 97.

Fr. Keilholz.

Sonntag den 7. d. M. Wurstfest und Tanzvergnügen bei Hennig in Glebichenstein.

### Theater.

Freitag den 5. Sept. Zum Erstenmale: **Lucrezia Borgia**, große Oper in 3 Akten von Donizetti.

### Berichtigung.

In Nr. 205 des Cour. Weil. S. 6. Sp. 1 muß es in dem Freiguts-Verkauf von Grnsthall statt: „mit 6 - 700 Thlr. Anzahlung“ heißen: „mit 6 - 7000 Thlr. Anzahlung.“